

# Tagfalter in Rheinland-Pfalz

mit regionalem Schwerpunkt Mainz-Bingen,  
sowie Rheinhessen, Binger Wald, Soonwald und dem Hunsrück

## Der Schornsteinfeger

- *Aphantopus hyperantus* (Linnaeus, 1758) -



### Inhalt

Kurzporträt & Verbreitung .....	2
Falterbeschreibung.....	2
Lebensraum.....	3
Lebensweise des Falters .....	3
Eier .....	4
Raupe .....	4
Puppe .....	6
Überwinterung .....	6
Besonderheiten.....	6
Beobachten / Nachweis .....	7
Zucht / Umweltbildung .....	7
Artenschutz / Gartengestaltung.....	7
Danksagung .....	7
Literaturverzeichnis.....	7

# Tagfalter in Rheinland-Pfalz - der Schornsteinfeger

Autor: Wolfgang Düring  
 Letzte Aktualisierung: 12. November 2020

Dieses Dokument und viele weitere Artenporträts von Tagfaltern in RLP wurden vom BUND veröffentlicht unter: <https://www.bund-rlp.de/themen/tiere-pflanzen/schmetterlinge/artenportraits-der-tagfalter/>

## Kurzporträt & Verbreitung

Der Schornsteinfeger kommt überall in Rheinland-Pfalz vor, so auch in Mainz-Bingen, im Binger Wald, in Rheinhessen, im Soonwald und im Hunsrück.

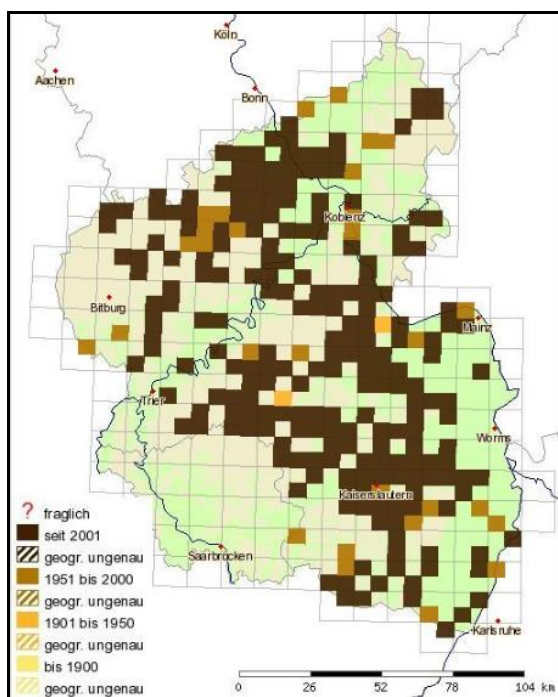


Abbildung 1: Vorkommen des Schornsteinfegers gemäß der Landesdatenbank Schmetterlinge in Rheinland-Pfalz (POLLICHA, 2020)

Der Falter nutzt sehr unterschiedliche Biotope, sowohl feuchte, wie auch mäßig trockene. Fast immer haben die Biotope aber Kontakt zu Wäldern, mindestens aber zu Bäumen oder Sträuchern.

Der Schornsteinfeger überwintert als L3-Raupe, die Falter erscheinen ab Mitte Juni. Die Flugzeit endet Mitte August.

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Ei												
Raupe												
Puppe												
Falter												

## Falterbeschreibung

Der Schornsteinfeger, manchmal auch als Brauner Waldvogel bezeichnet, gehört zur Familie der Edelfalter (*Nymphalidae*) und zur Unterfamilie der Augenfalter (*Satyrinae*). Mit einer Flügelspannweite von 3,5 - 4,2 cm gehört er noch zu den mittelgroßen Faltern (Bellmann, 2016).



Abbildung 2: Männchen des Schornsteinfegers in Thranenweier (Hunsrück) am 24.6.2017.



Abbildung 3: Weibchen des Schornsteinfegers auf den Glashütter Wiesen im Soonwald am 15.7.2019 – die Augenflecke sind deutlich erkennbar.

Die Flügeloberseite ist bei beiden Geschlechtern dunkelbraun. Beim Männchen sind die Augenflecke oft nur angedeutet oder fehlen komplett. Beim Weibchen sind die Augenflecke deutlich erkennbar.



Abbildung 4: Flügelunterseite mit den bei beiden Geschlechtern deutlich erkennbaren Augenflecken des Schornsteinfegers am 25.7.2004 im Binger Wald bei Manubach.

Die Flügelunterseite ist heller braun gefärbt. Bei beiden Geschlechtern sind die weiß gekernteten und gelb umrandeten schwarzen Augenflecke (3 auf dem Vorderflügel und 5 auf dem Hinterflügel) deutlich erkennbar. Regelmäßig treten aber auch Tiere mit abberativen Zeichnungen auf.



Abbildung 5: Schornsteinfeger mit abberativer Flügelzeichnung (*Aphantopus hyperantus* f. *arete*) am 19.7.2009 bei Stein-Bockenheim.

## Lebensraum

Der Schornsteinfeger lebt, wie sein zweiter deutscher Name „Brauner Waldvogel“ andeutet, in waldnahen Biotopen. Er kommt in sehr unterschiedlichen Biotopen wie auf Waldwegen, auf Schneisen, in Waldwiesen, aber auch in Gärten oder Parks vor. Praktisch kommen fast alle Biotope mit Bäumen oder Sträuchern als Lebensräume des Falters in Frage.



Abbildung 6: Breiter Waldweg im Soonwald bei Schwarzerden am 17.7.2019 - ein Lebensraum des Schornsteinfegers.

## Lebensweise des Falters

Die jahreszeitlich früheste eigene Beobachtung des Falters erfolgte am 16.6.2007 im Binger Wald bei Dichtelbach.



Abbildung 7: Schornsteinfeger am 16.6.2007 im Binger Wald bei Dichtelbach.

Die jahreszeitlich späteste eigene Beobachtung erfolgte am 4.8.2009. Die Falter wurden beim Saugen an unterschiedlichen Blüten beobachtet.



Abbildung 8: Schornsteinfeger beim Saugen an Brombeere im Oberolmer Wald am 16.7.2008.

Neben Luzerne, Raps und Brombeere wurden die Falter noch an Dost, Wasserdost, Großem Wiesenknopf und Margerite beobachtet.



Abbildung 9: Schornsteinfeger beim Saugen an Raps am 9.7.2005 in Bingen-Dromersheim.



Abbildung 10: Schornsteinfeger beim Saugen an Luzerne am 24.7.2004 in Bingen-Dromersheim.

Ab Anfang Juli kommt es dann zur Paarung.



Abbildung 11: Paarung des Schornsteinfegers am 15.7.2019 auf den Glashütter Wiesen im Soonwald.

Nach Literaturangaben haben die Falter eine Lebensdauer von 13 bis 26 Tagen (Settele, et al., 1999).

## Eier

Aufgrund der kurzen Zeit für die Reifung der Eier von 3-4 Tagen (Settele, et al., 1999), beginnt das Weibchen bereits im Juli mit der Eiablage.

Die Weibchen lassen die Eier, während sie sich auf einem Grashalm abgesetzt haben, zu Boden fallen. Die maximale Anzahl der Eier, die pro Weibchen abgelegt werden, wird von

Weidemann mit 130 - 250 Stück angegeben (Weidemann, 1986).



Abbildung 12: Frisch abgelegtes Ei des Schornsteinfegers am 4.8.2019 (ex ovo Zucht).

Die Eier sind trüb-weiß und haben eine halbkugelförmige Gestalt, die Basis ist eingebuchtet.



Abbildung 13: Ei des Schornsteinfegers – kurz vor dem Schlüpfen der Raupe am 20.8.2019 (ex ovo Zucht).

Die Eier entlassen nach ca. 16 Tagen die Eiraupe. Literatur: 13 - 20 Tage (Settele, et al., 1999).

## Raupe

Nach dem Schlüpfen fressen die Raupen die Eischale. Manchmal bleiben Reste der Basis zurück.



Abbildung 14: Eiraupe des Schornsteinfegers mit Eiboden am 20.8.2019 (ex ovo Zucht).

Die Raupe ist zunächst hell-transparent mit braunem Kopf und hell behaart. Nach der nächsten Häutung nimmt sie eine braun-graue Grundfarbe an. An der Seite und auf dem Rücken sind spätestens ab der L3-Raupe dunkelbraune Streifen zu erkennen.



Abbildung 15: L3-Raupe kurz vor der Überwinterung am 29.9.2019 (ex ovo Zucht).

Ab der L2-Raupe ist auch das „gegabelte Schwänzchen“ zu erkennen.



Abbildung 16: L3-Raupe bei der Überwinterung am 8.11.2019 (ex ovo Zucht).

Die Raupen sind zunächst tagaktiv. Nach der Überwinterung gehen sie in eine nachtaktive Lebensweise über.



Abbildung 17: Frisch gehäutete L4-Raupe des Schornsteinfegers mit noch transparenter Kopfkapsel am 24.4.2020 (Zuchtfoto)

Die Raupen ernähren sich von unterschiedlichen Gräsern.



Abbildung 18: L4-Raupe des Schornsteinfegers am 28.4.2020 (ex ovo Zucht).

Die Kopfkapsel der Raupe ist dunkelbraun gestreift.



Abbildung 19: Kopfkapsel der L4-Raupe des Schornsteinfegers am 30.4.2020 (Zuchtfoto)

Am Ende ihrer Entwicklung hat die Raupe eine Länge von maximal 2,5 cm erreicht (Bellmann, 2016).



Abbildung 20: L5-Raupe des Schornsteinfegers gegen 22 Uhr am 11.5.2020 (Zuchtfoto)

## Puppe

Kurz vor der Verpuppung verspinnt die Raupe einige Grashalme zu einem losen Gespinst.



Abbildung 21: Frische Puppe des Schornsteinfegers am 5.6.2020 im Gespinst aus Gras und Streu (Zuchtfoto)

Die Puppe verfärbt sich im Laufe ihrer Entwicklung immer mehr bräunlich und später fast schwarz.



Abbildung 22: Puppe des Schornsteinfegers am 8.6.2020 (Zuchtfoto).



Abbildung 23: Puppe des Schornsteinfegers am 27.6.2020 kurz vor dem Schlüpfen des Falters (Zuchtfoto)

Nach einer Entwicklungsdauer der Puppe von ca. 16 Tagen schlüpfen die Falter. Literatur: 14 bis 28 Tage (Settele, et al., 1999).



Abbildung 24: Frisch geschlüpfter Falter des Schornsteinfegers am 29.6.2020 (Zuchtfoto)

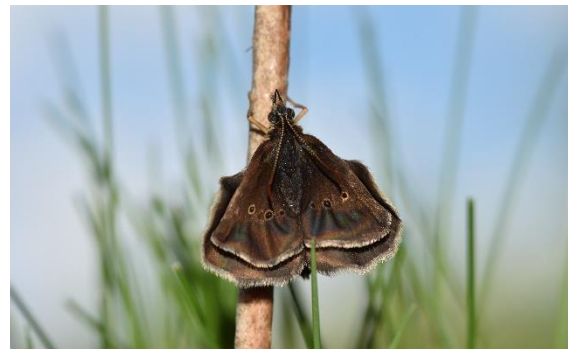


Abbildung 25: Frisch geschlüpfter Schornsteinfeger - 1 Minute später - (Zuchtfoto)

## Überwinterung

Der Schornsteinfeger überwintert als L3-Raupe in der Bodenstreu. Die Raupen erscheinen bei günstiger Witterung auch mitten im Winter auf den Grashalmen.



Abbildung 26: L3-Raupe des Schornsteinfegers während der Überwinterung am 9.1.2019 bei einer Außentemperatur von ca. 10° Celsius (ex ovo Zucht).

## Besonderheiten

Der Schornsteinfeger ist eine unserer häufigsten Tagfalterarten. Er profitiert von seiner Fähigkeit in sehr unterschiedlichen Biotopen zu überleben.

## Beobachten / Nachweis

Der Schornsteinfeger ist als Falter im August an Waldwegen auf Brombeerblüten oder auf Wasserdost recht einfach zu beobachten.

## Zucht / Umweltbildung

Die Zucht ist unkompliziert. Etwas aufwendiger ist einzig die Überwinterung der L3-Raupe und die Beschaffung von Eiern oder Raupen.

## Artenschutz / Gartengestaltung

Der Schornsteinfeger ist weder in der Roten Liste für RLP (Schmidt, 2013) noch in der Roten Liste für Deutschland (Settele, et al., 2005) verzeichnet. Er steht auch nicht unter Schutz nach dem Bundesnaturschutzgesetz. Die Art ist in Rheinland-Pfalz nicht gefährdet. Es bedarf daher zur Zeit keiner besonderen Schutzmaßnahmen. Der Falter kann durch einen Grasstreifen vor einer Hecke im Halbschatten und mit einem guten Blütenangebot im Hochsommer (z.B. Dost) auch in den Garten gelockt werden.



Abbildung 27: Frisch geschlüpfter Falter des Schornsteinfegers am 6.7.2006 im Binger Wald bei Dichtelbach.

## Danksagung

Für die wertvollen Korrekturhinweise möchte ich mich bei allen Beteiligten sehr herzlich bedanken.

## Literaturverzeichnis

### Arbeitsgruppe Schmetterlinge

**Deutschlands 2016. 2020.** Schmetterlinge Deutschlands. [Online] 2020. <https://www.schmetterlinge-d.de>.

**Bellmann, H. 2016.** *Der neue Kosmos Schmetterlingsführer - Schmetterling, Raupen und Futterpflanzen.* Stuttgart : Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co., 2016.

**Ebert, G. und Rennwald, E. 1991.** *Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 1: Tagfalter 1.* Karlsruhe : Ulmer Verlag, 1991.

**Föhst, P. & Broszkus, W. 1992.** Beiträge zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna des Hunsrück-Nahe-Gebiets. *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz.* 1992, Bd. Beiheft 3.

**Hasselbach, W. 1981.**

*Bestandsentwicklung der Tagfalter Rheinhessens in den Jahren 1966-1980.* Mainz : s.n., 1981.

**Ministerium für Umwelt,**

**Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten. 2020.** ArtenFinder RLP.

[Online] 2020. <https://artenfinder.rlp.de>.

**POLLICHIA. 2020.** Landesdatenbank Schmetterlinge Rheinland-Pfalz. [Online] 2020. <http://rlp.schmetterlinge-bw.de/>.

**Schmidt, A. 2013.** *Rote Liste der Großschmetterlinge in Rheinland-Pfalz.* Mainz : Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, 2013.

**Schulte, T., et al. 2007.** *Die Tagfalter der Pfalz, Band 1, - Flora und Fauna in Rheinland-Pfalz Beiheft 37.* Landau : Gnor-Eigenverlag, 2007.

**Schweizerischer Bund für Naturschutz. 1987.** *Tagfalter und ihre Lebensräume - Arten - Gefährdung - Schutz - Band 1 - Schweiz und angrenzende Gebiete.*

Egg/ZH : K. Hollinger, Fotorotar AG, 1987.

**Settele, J., et al. 2005.** *Schmetterlinge; Die Tagfalter Deutschlands.* Stuttgart : Ulmer Verlag, 2005.

**Settele, J., Feldmann, R. und Reinhardt, R. 1999.** *Die Tagfalter Deutschlands.* Stuttgart : Ulmer Verlag, 1999.

**Weidemann, H.-J. 1986.** *Tagfalter - Entwicklung - Lebensweise - Band 1 & 2.* Melsungen : Verlag J. Neumann-Neudamm, 1986.